

Zeitschrift für Theaterpädagogik, 32. Jahrgang, Heft 68

Katharina Weyland: THEATER mit Jugendlichen. Ein Handbuch aus der Praxis für die Praxis. 2. Auflage. stellaplan: Mössingen 2015. [144 S., ISBN 978-3-946310-01-3]

THEATER wird in diesem kleinen Büchlein groß geschrieben. THEATER ist Handwerk, das es zu erlernen gilt, und Erfolg im THEATER hat viel weniger mit Talent zu tun als mit Arbeit und Disziplin. Das vorliegende Handbuch gibt einen Einblick in diesen handwerklichen Prozess des Theatermachens, wobei Katharina Weyland vier ihrer eigenen Inszenierungen mit Schülerinnen in der Eingangsphase eines Tübinger Gymnasiums beschreibt. TheaterlehrerInnen, die eine Aufführung mit ihrer Theater-AG (bzw. Kurs) in Kooperation mit einem Stadttheater planen, erhalten mit dem Handbuch eine Fülle von praktischen Ratschlägen. Dies reicht von der Stückauswahl über den Probenprozess bis hin zur Ausgestaltung eines Gastspielvertrags. Anhand ihrer Inszenierungen geht die Autorin, eine ausgebildete SchauspielerIn und Lehrerin, den Ablauf einer Schultheaterinszenierung durch. Und aufgrund ihrer Doppelqualifikation

kommt hierbei weder die Theaterpraxis noch die Schulpraxis zu kurz.

Im Handbuch wird sehr energisch für einen ästhetischen Ansatz des Schultheaters plädiert, der sich vorhandener Theaterstücke bedient und sich am (Stadt)theater orientiert. TheaterpädagogInnen, die auf Stückentwicklung und Erlebnispädagogik setzen, werden sich an einigen Stellen verwundert die Augen reiben, wie souverän hier einiges an Überzeugungen über Bord geworfen wird. Das Spannende daran ist, dass dies nicht unbegründet geschieht, sondern mit zumeist nachvollziehbaren pragmatischen Argumenten. Auf diese Weise kann dies sorgfältig lektorierte und durchgehend verständlich geschriebene Handbuch sowohl praktische Rezeptsammlung für suchende TheaterlehrerInnen als auch argumentative Reibfläche sein. Praktisch sind vor allem das kleine Theaterfachvokabular, die immer wieder eingestreuten Bühnenregeln und die vielen kleinen Hinweise wie die zum Schminken oder aber zum Einrichten des Lichts. Damit kann aus Theater dann auch THEATER werden!

Maik Walter